

Keine Minusrunde für die Rentner.

Kabinett billigt Gesetzentwurf / Müntefering lehnt Ausnahmen bei Rente mit 67 ab

Berlin/Mannheim. Den knapp 20 Millionen Rentnern in Deutschland bleiben Kürzungen bei der Bruttorente in diesem Jahr zwar erspart, sie müssen sich aber auf die dritte Nullrunde in Folge einstellen.

Ein entsprechender Gesetzentwurf von Bundessozialminister Müntefering (SPD) billigte das Bundeskabinett gestern in Berlin. Ohne diese Regelung müssten die Rentner bei der sich abzeichnenden negativen Einkommensentwicklung 2005 mit einer Kürzung zur Jahresmitte rechnen, da die Entwicklung der Renten an die der Einkommen gekoppelt ist. Das Gesetz gilt zunächst nur für ein Jahr.

Sollten die auf zwei Milliarden Euro taxierten Mehraufwendungen für die Rentenkasse nicht durch deren Einnahmen gedeckt sein, müsste der Betrag aus dem Bundeshaushalt gedeckt werden, sagte ein Regierungssprecher. Für diesen Fall stehe das Kabinett in der „Gesamtverantwortung“. Die FDP warf der Regierung „Effekthascherei statt echter Rentenreform“ vor, die Grünen sprachen von einer Rentenpolitik „nach Gutsherrenart“.

Forderungen aus der SPD nach Ausnahmeregelungen für besonders belastete Berufe bei der Rente mit 67 erteilte Müntefering eine Absage.: Dies sei nicht nötig und müsse individuell geregelt werden. Auch der Ökonom Axel Börsch-Supan von der Universität Mannheim wandte sich gegen Ausnahmeregelungen.

„Ein Dachdecker kann zwar mit 67 nicht mehr auf dem Dach stehen, aber er kann etwas anderes machen“, sagte er unserer Zeitung. Arbeitnehmer müssten nicht vorzeitig in den Ruhestand, sondern durch Weiterbildung auf andere Aufgaben vorbereitet werden.

(...)

Der vollständige Artikel erschien am 15. April 2006 im Mannheimer Morgen.